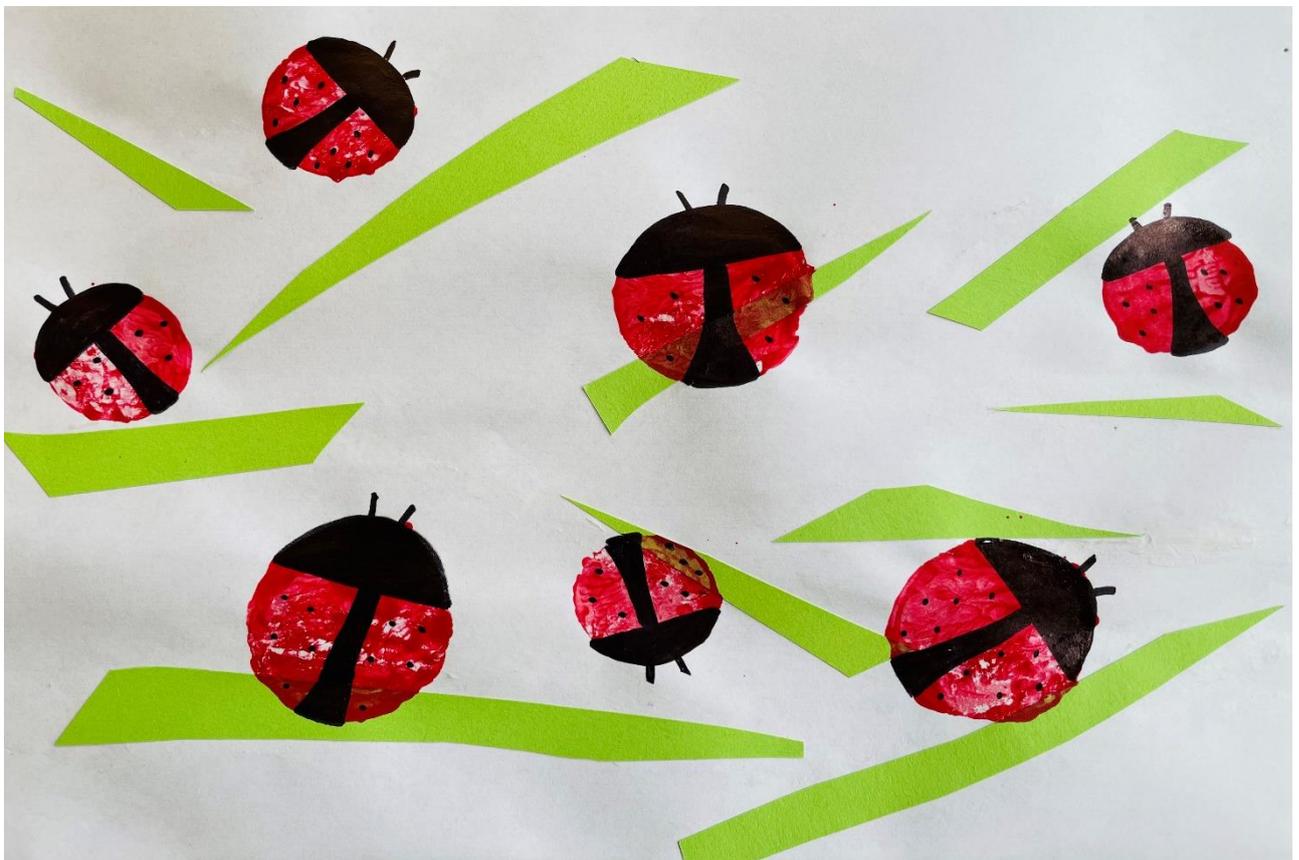


Konzeption der Krippengruppe



Ev. Kindergarten St. Crucis
Kirchplatz 3
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel: 05652/4173
E-Mail: kita.allendorf@ekkw.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingung

- 1.1. Trägerschaft und gesetzliche Vorgaben
- 1.2. Öffnungszeiten
- 1.3. Gruppengrößen
- 1.4. Räumlichkeiten
- 1.5. Außengelände

2. Umsetzung in pädagogische Teilbereiche

- 2.1. Eingewöhnungszeit
- 2.2. Tagesablauf
- 2.3. Freispiel und Angebote
- 2.4. Sprachentwicklung
- 2.5. Musische Erfahrung
- 2.6. Sauberkeitserziehung
- 2.7. Förderung der Selbständigkeit
- 2.8. Kreativität
- 2.9. Natur und Sachbegegnung
- 2.10. Bewegungserziehung
- 2.11. Sozialerziehung

3. Ausstattung der Kinder

4. Verhalten im Krankheitsfall / Medikamente

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Zusammenarbeit mit Kindergarten/Übergang in den Kindergarten

7. Schlusswort

1.1.Trägerschaft und gesetzliche Vorgaben

Unser Kindergarten ist Teil der evangelischen Kirchengemeinde St. Crucis in Bad Sooden -Allendorf. Es ist die Aufgabe der Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft, auf Grundlage des christlichen Glaubens und des christlichen Menschenbildes die Erziehung des Kindes in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern.

Das Kind hat ein Recht auf Aufnahme. Das Bürgerliche Gesetzbuch verpflichtet zur Aufsicht und zum Schutz der anvertrauten Kinder vor Gefahren und Verletzungen. Erziehungsrecht und ein Recht auf Förderung der kindlichen Entwicklung, in Form eines so genannten Bildungsauftrages, sind im Sozialgesetzbuch verankert.

Die vorgelegte Konzeption für die Krippengruppe versteht sich so folgerichtig als Teil der Konzeption des Ev. Kindergartens St. Crucis und umfasst darum vor allem die Bereiche, die nur für die Krippe relevant sind.

1.2.Öffnungszeiten

Aus dem Tagesablauf heraus ergeben sich für unsere Gruppe folgende Öffnungszeiten:

- 1.Staffelung: 7:00 – 13:00
- 2.Staffelung: 7:00 – 15:00
- 3.Staffelung: 7:00 – 16:00

Jeden ersten Dienstag im Monat haben wir in der Regel für Dienstbesprechungen und interne Fortbildung geschlossen. Weitere Schließzeiten sind: 2 Wochen Sommerferien, 1 Woche Herbstferien, zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel herum, je der Freitag nach Himmelfahrt bzw. Fronleichnam, 1 Tag für unseren Betriebsausflug und 2 Pädagogische Tage. Wir geben diese Schließzeiten immer rechtzeitig schriftlich bekannt.

1.3. Gruppengröße

In der Marienkäfergruppe stehen 12 Betreuungsplätze für Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr zur Verfügung. Eine Ausgewogenheit der Altersmischung, sowie der Geschlechterzusammensetzung streben wir an, ist jedoch nicht immer möglich.

Die Kinder werden von 3 Erzieherinnen betreut. Zwei von ihnen betreuen nach der Mindestverordnung des Landes Hessen immer die Gruppe gemeinsam. Bei Bedarf werden wir vom Kindergartenpersonal oder Praktikanten unterstützt.

1.4. Räumlichkeiten

Unsere Krippe wurde im September 2014 eröffnet. Sie befindet sich in einem Anbau an dem ursprünglichen Kindergartengebäude. Wir verfügen über einen Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile, einen separaten Schlafraum und einen eigenen Eingang über den Hof. Wir haben ein Bad, in dem ein Wickeltisch und Windelfächer integriert sind.

1.5. Außengelände

Der großzügige Spielgarten befindet sich direkt am bzw. hinter dem Kindergarten, geschützt durch zwei Sandsteinmauern. Er ist naturnah angelegt und bietet den Kindern vielfältige Spiel-, Bewegungs-, Erlebnis- und Lernmöglichkeiten. Es gibt eine gepflasterte, ebene Fläche, eine Hangrutsche, einen großen und kleinen Sandbereich mit Wasserstelle und Bachlauf; des Weiteren ein Wildblumenbeet, eine Spielwiese mit altem Baumbestand, zwei Holzspielhäuser und ein Bauwagen, der jedoch noch nicht komplett einsatzfähig ist.

2. Die pädagogische Arbeit in der Krippe

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.

Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger.

Vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus Ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung ihres Kindes maßgeblich. Ihr Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise. Unser Ziel ist es, jedes Kind in all seinen Persönlichkeitsbereichen anzusprechen und zu fördern.

2.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit besteht aus zwei Teilen: dem Eingewöhnungsgespräch und der Eingewöhnungszeit. Das Eingewöhnungsgespräch wird von einer Mitarbeiterin der Krippengruppe geführt. Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und bietet Gelegenheit, Fragen zu klären.

Die Eingewöhnungszeit beginnt mit dem Vertragsbeginn und umfasst einen bestimmten Zeitraum.

Wenn ein Kind in die Tageseinrichtung kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch der Tageseinrichtung, sich zurechtfinden zu müssen in einer fremden Welt mit fremden Menschen.

Die Räume sind unbekannt und schon aufgrund ihrer Größe und Ausstattung aufregend. Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Betreuungsperson aufbauen, das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu. Das Kind muss seinen Rhythmus dem Tagesablauf der Gruppe (teilweise) anpassen und es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern bewältigen.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel 2- 4 Wochen. Die konkrete Dauer wird von uns individuell mit den Eltern abgesprochen, je nach Verhalten des Kindes. Erst wenn das Kind eine Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat, die ihm in dieser Zeit zur Verfügung steht, kann die begleitende Mutter (oder Vater) das Kind mehrere Stunden am Tag zur Betreuung in der Kindertagesstätte lassen. Diese Bindung, die auf Beziehung und Vertrauen basiert, kann das Kind nur langsam aufbauen.

Wir haben uns daher für das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entschieden, das vom INFANS-Institut für angewandte Sozialisationsforschung und Frühe Kindheit e.V. in Berlin entwickelt wurde und sich seit einigen Jahren in der Praxis bewährt hat. Grundlage dieses Modells ist die Bindungstheorie (Bindung=gefühlsmäßiges Band zwischen Kind und Bezugsperson). Ein solch gefühlsmäßiges Band kann sich zwischen Erzieher und Kind entwickeln. Ein Zeichen für einen gelungenen Bindungsaufbau ist, wenn ein Kind sich trotz Abschiedsschmerzes von der Erzieherin trösten lässt und danach konzentriert spielen kann. Als ebenso verlässliches Signal gilt, dass sich das Kind von der Erzieherin füttern und wickeln oder mittags schlafen legen lässt.

Dieses wird mit den Eltern intensiv besprochen, denn es gibt Eltern und Erzieherinnen durch seine Struktur Sicherheit bei der Eingewöhnungszeit in der Kindertageseinrichtung. Wir möchten ihnen damit von Anfang an das Gefühl geben, dass sie mit ihrem Kind willkommen sind, dass wir sie mit ihrem Anliegen und Sorgen verstehen und dass unsere Kindertagesstätte genau der richtige Ort für ihr Kind ist.

2.2. Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Ein Ritual in unserer Gruppe ist zum Beispiel unser Morgenkreis. Wir begrüßen uns mit einem Lied und schauen gemeinsam wer von den Kindern da ist. Anschließend haben wir noch Zeit für Fingerspiele, Bewegungsspiele und vieles mehr.

Die angegebenen Zeiten verstehen sich als ca. Zeiten.

07:00 Uhr Bringen/ Ankommen	Freispiel	Jacke ausziehen und aufhängen, Hausschuhe anziehen, Rucksäcke aufhängen und Hände waschen
bis 08:50 Uhr sollten alle Kinder da sein	Freispiel	Kinder dürfen selber entscheiden, was und wo sie spielen möchten (z.B. Bauteppich, Puppenecke, Puzzle etc.)
08:50 Uhr	Aufräumen	jedes Kind darf sich ein Glöckchen nehmen und läuten, dabei wird ein „Aufräumlied“ gesungen, alle Kinder und Erzieher räumen gemeinsam auf
9: 00 Uhr	Frühstück	Hände waschen und Kinder ggf. wickeln, Brottasche, Kinder holen Teller und Tasse, Tischgebet, Frühstück auspacken (Erzieher geben Hilfestellung und Unterstützung), gemeinsames Frühstück
09:30 Uhr	Hände waschen+ Gesicht waschen	Hände und Gesicht werden gewaschen, Kinder werden gewickelt
10:00 Uhr	Spielen im Freien oder angeleitete Angebote	Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge durch die Natur oder in die Stadt (z.B. Besuch auf dem Wochenmarkt), Kinder die noch nicht laufen können sitzen im Wagen, ein Teil läuft, Basteln mit verschiedenen Materialien, passend zur Jahreszeit oder Themen
11:00 Uhr	Singkreis	Lieder zu Themen, Jahreszeiten, Finger – und Kreisspiele, Bilderbücher
11:15 Uhr	Mittagessen	Aufräumen, Hände waschen, Tischgebet, gemeinsames Mittagessen
ca. 12:00 Uhr	Abholzeit/ Ruhezeit	einige Kinder werden ggf. abgeholt, die anderen werden Bettfertig gemacht, wickeln, Schlafsachen anziehen, Erzieher bringen Kinder ins Bett
12:00-14:00 Uhr	Ruhezeit	Kinder schlafen, die Kinder die wach werden, dürfen im Gruppenraum spielen
15:00 Uhr	Abholzeit	einige Kinder werden abgeholt
ab 15:00 Uhr	Teestündchen	die Kinder, die länger bleiben machen Teestündchen
15:30-16:00 Uhr	Abholzeit	die Kinder können sich aussuchen, was sie spielen, bei gutem Wetter wird im Garten gespielt, Eltern holen ihre Kinder ab

2.3. Freispiel und Angebote

Die wichtigste Tätigkeit der Kinder ist und bleibt das freie Spiel. Wir nehmen wahr, wie die Kinder sich im Spiel mit allen Sinnen erleben und ausleben. Freispiel bedeutet für sie, frei und eigenverantwortlich zu entscheiden mit wem, womit und wie lange sie spielen wollen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Fähig- und Fertigkeiten wie Sprachfähigkeit, Bewegungsabläufe und Kreativität zu erweitern und die entsprechenden Angebote im Haus und Außengelände zu nutzen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen sinnesanregende und ihr Spiel bereichernde Materialien zur Verfügung zu stellen. Wir verändern diese, sowie die Räume immer wieder so, wie es der Entwicklungsstand bzw. auch das Lernen der Kinder benötigt. Es geht uns darum, die Eigeninitiative der Kinder zu wecken und zu erhalten. Gleichzeitig wird es zusätzlich zum Freispiel der Kinder auch von uns angeleitete, gezielte Angebote (z.B. in den Bereichen malen, basteln, neue Spiele, Lieder) geben, die ihren Erfahrungshorizont erweitern und schon Wahrgenommenes vertiefen. Wir legen jedoch Wert darauf, dass die Kinder ihr eigenes Lerntempo und ihren individuellen, schon begonnenen Lernweg beibehalten können.

2.4. Sprachentwicklung

Die Kinder in der Gruppe können sich aufgrund ihres unterschiedlichen Alters verschieden gewandt sprachlich äußern. Um die Sprachentwicklung zu unterstützen, sprechen und singen wir mit den Kindern viel. Das Verwenden von treffenden, erklärenden Wörtern soll den Sprachschatz des Kindes erweitern. Das Beschreiben von Gegenständen und die Erläuterung ihrer Funktion regen die Kinder zum Denken an. Die Kinder lernen, dass die Sprache dazu dient Mitteilungen, Wünsche und Gefühle auszudrücken. Aus diesem Grund kommentieren wir jede Handlung mit dem Kind. So lernen sie ihre Sprache als Instrument zur Kontaktaufnahme und Kommunikation zu nutzen. Das Interesse der Kinder an Sprache wecken wir auch oft mit Hilfe von Fingerspielen.

2.5. Musische Erfahrung

In unserem Tagesablauf sind Lieder und Singspiele integriert. Durch wiederholtes Singen lernen die Kinder schnell Liedertexte und einfache Melodien. Besonders Singspiele sind bei unseren Kindern sehr beliebt, da sie sich hierbei zur Musik bewegen können. Darüber hinaus machen die Kinder erste Erfahrungen mit einfachen Instrumenten, z.B. Rasseln, Xylophon, Trommeln. Auch in diesem Bereich werden Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch zweckentfremdet. Die Kinder benutzen unter anderem z.B. Kochlöffel und Kochtöpfe zu musizieren. Musik und Tanz macht Kindern nicht nur Spaß, sondern fördert sie auch in vielen Bereichen, z.B. sozialem Verhalten, Sprache und Wahrnehmung.

Als „singer Kindergarten“ nehmen wir ganz selbstverständlich Musik als Sprache der Sinne in unseren Alltag mit den Kindern hinein. Wir sind mit „Felix“ zertifiziert, einem Qualitätszeichen des Deutschen Chorverbandes. Das bedeutet, dass wir in besonderem Maß die musikalische Entwicklung des Kindes fördern und dabei den Schwerpunkt auf das kindgerechte Singen setzen.

Unsere Erfahrungen zeigen uns, wie Kinder in der musikalischen Betätigung Lebensfreude empfinden und ausdrücken können und gleichzeitig Stabilität gewinnen. Es ist uns darum wichtig, dies den Kindern zu ermöglichen.

2.6. Sauberkeitserziehung

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen,
um selbständig sauber zu werden.

Die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit. Dabei achten wir auf die individuellen Signale des Kindes.

Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt oder wir helfen ihnen das Töpfchen oder die Toilette zu benutzen.

Vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettenbesuch, dem Aufenthalt im Freien gehen die Kinder gemeinsam mit uns Hände waschen.

2.7. Förderung der Selbständigkeit

Unsere Kinder beobachten ihr Umfeld sehr genau und die kindliche Neugier wird durch vielfältige Eindrücke angeregt. Dies gibt den Kindern den Anreiz sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden.

Freiwillig und aus eigenem Antrieb will ihr Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren.

Je nach Entwicklungsstand und Situation ermutigen wir die Kinder zu selbständigem Handeln, z.B. Körperpflege, Essen, selbstbestimmtes Freispiel.

2.8. Kreativität

Kleine Kinder sind von Natur aus sehr neugierig und wollen viel ausprobieren. Dies unterstützen wir, indem wir unseren Kindern geeignete Materialien zur Verfügung stellen und sie damit experimentieren lassen.

Das kann z.B. Fingerfarbe, Knete, Papier unterschiedlichster Art, Sand, Wasser usw. sein. Aber auch viele Gegenstände und Materialien aus dem täglichen Gebrauch regen unsere Kinder zu kreativen Spielen an. (Verpackungsmaterialien, Tücher, Wäscheklammern, Decken, Kissen usw.) Bei diesem Tun übernehmen wir eine beobachtende Funktion, geben eventuell Anreize, aber keine konkreten Vorgaben. Auch hierbei lernen Kinder durch Nachahmen und ausprobieren.

Frei nach dem Motto:

„ Learning by doing . „

2.9. Natur und Sachbegegnung

Es liegt uns sehr am Herzen, je nach Wetterlage, täglich mit den Kindern an der frischen Luft zu spielen. Da unser, für die Krippenkinder vorgesehenes Außengelände begrenzt ist, erkunden wir so oft wie möglich die Umgebung.

Bei Ausflügen, z.B. auf dem Bauernhof, auf dem Schulhof, dem Spielplatz oder zum Einkaufen lernen die Kinder ihr Lebensumfeld kennen.

Selbst bei einem kurzen Spaziergang, durch das Dorf gibt es für die Kleinen immer wieder Neues zu entdecken. (Müllauto, Tiere, Motorräder usw.)

2.10. Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Wir geben den Kindern unterschiedliche Anreize zur Bewegung. Dies können z.B. in der Turnhalle, im Gruppenraum verschiedene Untergründe, Höhen und Platz zum Laufen sein. Aber auch das Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge auf dem Spielplatz oder in den Wald animieren die Kinder sich zu bewegen.

Die Kinder entwickeln durch Bewegung ein Bewusstsein für die Stärken und Schwächen ihres Körpers und testen sich immer wieder neu aus.

2.11. Sozialerziehung

Bisher wurde ihr Kind zu Hause, in seiner vertrauten Umgebung betreut. Sie waren immer für ihr Kind da und konnten sofort auf seine Bedürfnisse eingehen. Mit der Aufnahme in die Krippe lernt ihr Kind nach und nach ein Teil der Gruppe zu sein.

Wir motivieren die Kinder sich auf andere Kinder einzulassen und geben ihnen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend Unterstützung.

Mit zunehmendem Alter und Sprachverständnis gelingt es den Kindern bewusst Kontakt zueinander aufzunehmen. Nun sind kurzzeitige gemeinsame Spiele möglich.

Dafür schaffen wir Anreize, beobachten die Kinder und geben gegebenenfalls Hilfestellung. Gemeinsame Vorlieben und Interessen werden entdeckt, erste Freundschaften und Sympathien entstehen.
Die Fähigkeit dazu ist eine wichtige Grundlage für den Übergang in den Kindergarten.

3. Ausstattung der Kinder:

Von zu Hause sollten bei uns vorhanden sein:

- Schlafanzug (je nach Jahreszeit)
- Kuscheltier oder ähnliches
- Wechselkleidung (je nach Jahreszeit)
- Schnuller (bei Bedarf)
- Bürste oder Kamm
- Windeln, Öl, Creme, feuchte Tücher, Wechselbody o.ä.
- Eine Großpackung Papiertaschentücher
- Antirutschsocken oder Hausschuhe
- Schuhe für den Außenbereich
- Gummistiefel und Regensachen (Buddelhose)
- Ein Foto des Kindes

Täglich mitzubringen sind:

- Ein kleines Frühstück (belegtes Brot, Obst, Gemüse o.ä.)
KEINE SÜßIGKEITEN
- Eine Zwischenmalzeit (Obst, Gemüse, Joghurt) für die Teepause am Nachmittag. Es darf auch ein Keks o.ä. sein!

Ein Hinweis an die Eltern:

Unser Gruppenraum haben wir aus Hygienischen Gründen zur „Straßenschuh-freien Zone“ erklärt. Wir bitten, diese unbedingt zu beachten!

Darum bringen Sie bitte sich selbst-auch im Interesse Ihres Kindes-ein Paar Hausschuhe bzw. Socken mit. Dies gilt besonders für die Zeit, in der Sie Ihr Kind zum Eingewöhnen begleiten.

4. Verhalten im Krankheitsfall und Medikamentenausgabe

Generell sollten kranke Kinder die Einrichtung nicht besuchen. Geben sie ihrem Kind Zeit und Ruhe um zu Hause wieder vollständig gesund zu werden und eine Ansteckung anderer Kinder oder Erzieherinnen zu vermeiden.

Bei Erkrankungen melden sie ihr Kind bitte im Kindergarten ab. Infektionskrankheiten müssen dem Kindergarten sofort gemeldet werden. Ihr Kind kann erst dann wieder in die Krippe kommen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt. Eine Verabreichung von Medikamenten ist uns nicht erlaubt. Wichtig für uns ist es, dass Sie uns über mögliche Allergien, chronische Erkrankungen, Anfallsleiden oder ähnliches informieren. Sollte ihr Kind bei uns in der Krippe erkranken, brauchen wir verlässliche Telefonnummern unter denen wir die Eltern oder Kontaktperson erreichen können.

5.Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Auftrag eines Kindergartens ist in den Rechtsgrundlagen als *Familien ergänzend* und *Familien unterstützend* beschrieben.

Mit der Aufnahme ihres Kindes in die Krippe übergeben sie einen Teil ihrer Verantwortung an uns.

Unser Ziel ist es, ihnen ein sicheres Gefühl zu geben, denn wir wissen, dass dies auch für sie ein schwieriger Schritt ist.

Gerade bei so kleinen Kindern ist es wichtig, schon vor der Aufnahme mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Dabei können Informationen über ihr Kind und ihr Anliegen und Bedürfnisse besprochen werden. Ein ständiger Austausch ist während des gesamten Aufenthaltes ihres Kindes ist uns wichtig.

Elternabende und Gespräche finden in regelmäßigen Abständen statt.

Sollte einmal ein längeres Gespräch notwendig sein, legen wir gerne mit ihnen einen Termin fest, um Zeit zu heben und ungestört zu sein.

Wichtige Informationen werden ihnen schriftlich mitgeteilt. Für Anregungen, Unterstützung, sowie auch Kritik sind wir offen.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Basis, in der gegenseitiges Verständnis und Offenheit einen Platz haben.

6.Zusammenarbeit mit Kindergarten

Durch die Nähe und räumlichen Gegebenheiten ergeben sich oft Möglichkeiten zwischen Kindergartenkindern und Krippenkinder in Kontakt zu kommen.

Während des Freispiels bekommen wir oft Besuch von den Kindergartenkindern, die sich für „unsere Kleinen „interessieren und auch alle mit Namen kennen.

Gelegentlich gehen wir mit den Krippenkindern in den Kindergarten.

Wenn der Wechsel ihres Kindes in den Kindergarten ansteht, gestalten wir den Übergang fließend.

Ihr Kind besucht nun nach Absprache öfters seine zukünftige Gruppe.

So lernt es schon die neuen Kinder und Erzieherinnen kennen, kann sich an den anderen Tagesablauf gewöhnen.

Feste und Veranstaltungen werden gemeinsam mit dem Kindergarten organisiert und gefeiert.

7.Schlusswort

Das Wohlergehen der Kinder liegt uns am Herzen, wir gehen ein Stück des Lebens gemeinsam und stehen in enger Beziehung miteinander. Wenn sie unseren Kindergarten verlassen, hoffen wir, dass sie ihn und uns in guter Erinnerung behalten.

*Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele
kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern.
Afrikanisches Sprichwort*

